

Johnny Fincham
Handbuch Handlesen

Johnny Fincham

Handbuch Handlesen

Was die Hände über uns verraten

• Charakter, Talente, Potenziale •

Aus dem Englischen von Svenja Tengs

Anaconda

Copyright der englischen Originalausgabe:

The Little Guide to Palmistry

All Rights Reserved

Design and typography copyright © Watkins Media Limited 2023

Text Copyright © Johnny Fincham 2023

First published in the UK and USA in 2023 by Watkins,
an imprint of Watkins Media Limited
watkinspublishing.com

Diese Publikation enthält Links auf Webseiten Dritter, für deren Inhalt wir keine Haftung übernehmen, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2024 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Adobe Stock / Handdraw; shutterstock / woodpencil

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz: Achim Münster, Overath

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978–3-7306–1354–2

www.anacondaverlag.de

INHALT

Einleitung	7
Kapitel 1	13
Die Hand kennenlernen	15
Die vier Hauttypen der Handfläche	19
Handabdrücke anfertigen	20
Die Handform	22
Die Zonen der Hand	27
Die Berge der Hand	28
Kapitel 2	35
Die Finger kennenlernen	37
Erste Eindrücke	39
Länge und Merkmale der einzelnen Finger	45
Fokus auf die Fingerspitzen	50
Die sechs Muster von Fingerabdrücken	54
Die Bedeutung der Abdrücke auf den einzelnen Fingern	56
Kapitel 3	61
Die Hauptlinien	63
Lebenslinie	65
Herzlinie	68
Kopflinie	71
Vierfingerfurche	75
Schicksalslinie	76

Kapitel 4	79
Die Nebenlinien	81
Apollolinie	82
Intuitionslinie	83
Marslinie	84
Gesundheitslinie	85
Via Lascivia	86
Venusgürtel	87
Salomonring	88
Reiselinien	89
Lehrerquadrat	90
Leidenschaftslinie	91
Naturschleife	92
Sensibilitätsschleife	93
Musikschleife	94
Wirbel der Isolation	95
Sonstige Zeichen	96
Kapitel 5	101
Üben mit echten Händen	103
Ivys Hände	103
Davids Hand	108
Abschließende Gedanken	119
Weitere Lektüre	129
Dank	131
Register	133



EINLEITUNG

Traditionell war Handlesen eine Form von Wahrsagerei, die sich ausschließlich auf die Handlinien bezog. Ausgehend von diesen Linien wurden fatalistische Vorhersagen über die Liebe, das Leben, den Tod sowie Glück oder Unglück getroffen, weshalb die Handlesekunst bis heute viel Angst, Aberglaube und Skepsis hervorruft. Speziellen Mustern wie dem »Stern des Glücks« oder dem »heiligen Dreieck« wurde dabei große Bedeutung beigemessen.

Heute hat die Wissenschaft die allgemeineren Aspekte des Handlesens, wie etwa die relative Länge der Finger, die Muster der Fingerabdrücke, die Form der Handfläche und die Hautbeschaffenheit, als starke Indikatoren für Persönlichkeitsmerkmale nachgewiesen. Frühe Größen der Psychologie wie Julius Spier, Carl Gustav Jung und Charlotte Wolfe stellten konkrete Zusammenhänge zwischen den Merkmalen des Handtellers, der Intelligenz und der Persönlichkeit her, womit sich die Kunst des Handlesens von der Mystik wegbewegte und Einzug in den Bereich der Wissenschaft hielt. Vor Kurzem fanden anthropologische Forschende bei Experimenten heraus, dass die Größe bestimmter Finger auf

spezielle Persönlichkeitsmerkmale hindeutet. Beim Handlesen beschränkt man sich also nicht mehr nur auf das Betrachten der Handlinien.

Die Handlesekunst war noch nie so wirkungsvoll, fortschrittlich und lebendig wie heute. In der medizinischen Forschung, Psychologie, Anthropologie und Genetik zeigt sich, dass die Handinnenfläche auf unglaubliche Weise die inneren Vorgänge der Psyche widerspiegelt. Das den Händen zugeordnete Hirnareal ist größer als alle anderen Hirnbereiche, die mit bestimmten Körperteilen in Verbindung stehen. Die motorischen und neuronalen Verbindungen die speziell die Hände betreffen, machen einen Großteil des Großhirns aus. Geht man von der relativen Größe dieses Gehirnareals aus, müssten unsere Hände so groß wie Haustüren sein!

Zu Beginn dieses Buches wollen wir das Handlesen nicht als fatalistische, determinierende Kunst verstehen, sondern vor allem als einen Weg zur Selbsterkenntnis. Aus der Handfläche lassen sich zwar im Allgemeinen die unveränderlichen Charaktereigenschaften eines Menschen ablesen, doch die Handlinien verändern sich im Lauf der Zeit, weshalb die Muster auf dem Handteller nie ganz unverändert bleiben. Unser Leben liegt sowohl buchstäblich als auch im übertragenen Sinne in unseren Händen.

EINE KURZE GESCHICHTE DES HANDLESENS

Die Menschen waren schon immer von ihren Händen fasziniert. Vor langer Zeit betrachteten schon die prähistorischen Höhlenbewohner ihre Hände als Zeichen für Individualität. Anthropologen zufolge stehen die weltweit in prähistorischen Höhlen gefundenen Handabdrücke für den Versuch unserer Vorfahren, ihren Besitz zu mar-

kieren. Da jeder Handabdruck einzigartig ist, konnte man mithilfe dieser Praxis genau sehen, wer in welcher Höhle lebte.

Die Lehre des Handlesens verbreitete sich im Lauf der Zeit auf der ganzen Welt. Die erste dokumentierte Praxis des Handlesens stammt aus Indien: *Die Lehren von Valmiki Maharshi über die männliche Handlesekunst* wurde um 2000 v. Chr. geschrieben und basiert auf der hinduistischen Astrologie. Von Indien aus gelangte die Praxis nach China, Sumer, Persien, Ägypten und Griechenland. Viele berühmte historische Persönlichkeiten studierten das Handlesen, darunter Aristoteles, Hippokrates und Alexander der Große.

Die Kunst des Handlesens fristete in gewisser Hinsicht seit jeher ein Schattendasein, da sie von allen großen Religionen verboten wurde, auch von der katholischen Kirche (obwohl das Handlesen in der Bibel dreimal erwähnt wird!). Die Handlesekunst begann erst aufzublühen, als die einheitliche Struktur einer Religion bröckelte, z. B. entstand während der Reformation in England ein reges Interesse am Handlesen und der Astrologie. Thomas Cromwell erwähnte in seinem Tagebuch, dass ihm in Italien aus der Hand gelesen und Großes prophezeit worden sei. Es gibt auch zahlreiche Beispiele von Menschen aus der Weimarer Republik, die sich für Handlesekunst interessierten – selbst Albert Einstein ließ sich aus den Händen lesen.

Der wohl beliebteste Handleser der Geschichte war der große Cheiro (1866–1936), der seinerzeit weltweit berühmt war und bekannten Persönlichkeiten wie Oscar Wilde, Mark Twain, General Kitchener, Thomas Edison und dem Prinzen von Wales aus den Händen las.

In letzter Zeit wird das Handlesen immer populärer, da die Faszination für Spiritualität jenseits des traditionellen Glaubens immer größer wird. Wissenschaft und medizinische Forschung haben die Handfläche untersucht und festgestellt, dass Zeichen, Unter-